

Leitlinien für die Firmpastoral in der Diözese Feldkirch

Kurzfassung

Das Sakrament der Firmung

Sakramente machen erfahrbar, dass Gott die Menschen liebt, aber: Sie sind keine Einbahnstraße. Der Glaube, das Mitwirken und die freie Entscheidung des Menschen gehören auch dazu.

Die Firmung ist ein Geschenk, das der Mensch in Freiheit annimmt – und um bei der Straßensymbolik zu bleiben: Er ist nicht alleine unterwegs.

Taufe und Firmung haben eine enge inhaltliche Verbindung. Mit der Taufe wird das Fundament für den Glauben gelegt, bei der Firmung bekennt der (junge) Mensch selbst öffentlich und aus freiem Willen seinen Glauben. Er wird gestärkt und befähigt, mutig und aktiv am Auftrag der Kirche teilzunehmen, mit Worten und Taten.

Fünf Säulen der Firmpastoral

Inhaltliche und praktische Ausrichtung

Die Firmvorbereitung orientiert sich am Leben der Firmlinge und den folgenden fünf Säulen. Dabei kann die Pfarre selbst Schwerpunkte setzen.

- 1 Die eigene Originalität entdecken und stärken: Persönlichkeitsentwicklung, Berufung, Talente, (Geschlechter-) Identität, Werte, Bedürfnisse, Sehnsüchte,...
- 2 Christsein in Gemeinschaft: Beziehung und Gemeinschaftserfahrung als zentrales Element von Glaube und Kirche
- 3 Dem Heiligen Geist auf der Spur: spirituelle Erfahrungen ermöglichen, den Hl. Geist im eigenen Leben „aufspüren“
- 4 Engagement für die Nächsten und die Schöpfung: soziale Verantwortung, Nachhaltigkeit, Zivilcourage, Nächstenliebe anhand der eigenen Talente
- 5 Wege des eigenen Glaubens: Auseinandersetzung mit persönlichen Glaubensfragen und Glaubenserfahrungen

Firmalter

In Kirche und Gesellschaft geschehen viele Veränderungen. Gewohntes wird infrage gestellt, ein persönliches Glaubenszeugnis immer wichtiger. In der Diözese Feldkirch gilt als Wunsch und Zielvorstellung, bis zum Jahr 2027 ein höheres Firmalter (ab 17 Jahren) umzusetzen (nicht zu verwechseln mit dem „langen Firmweg“). Gründe dafür sind

u.a. freie Meinungsbildung, reifere Auseinandersetzung mit dem Glauben und Begleitung junger Menschen in einer wichtigen Lebensphase. Firmung ist Zuspruch und Stärkung, aber auch Anspruch und Auftrag. Natürlich können auch Erwachsene das Sakrament der Firmung empfangen. Für einzelne Christ/innen jüngerer Alters ist dies bei entsprechender Vorbereitung ebenfalls möglich.

Die Firmung und die Firmvorbereitung finden in der Regel in der Wohnpfarre statt.

Es gibt auch die Möglichkeit, in einer anderen Pfarre gefirmt zu werden und an der Vorbereitung teilzunehmen, wenn das Firmteam dort damit einverstanden ist. Hierfür ist keine Erlaubnis der Wohnpfarre notwendig. Als Regel gilt: Die Pfarre, in der die Firmung stattfindet, informiert die Wohnpfarre über die Sakramentenspendung. Einmal im Jahr gibt es zusätzlich einen diözesanweiten Firmtermin für Firmlinge, die ihre Firmvorbereitung gemacht haben, aber in ihrer Wohn- bzw. Wahlpfarre - aus welchem Grund auch immer - nicht gefirmt werden konnten. Dies gilt auch für Erwachsene.

Rollen und Aufgaben

- Paten und Patinnen begleiten die Firmlinge auf ihrem Lebens- und Glaubensweg und sollen mindestens zwei Jahre älter sein als der Firmling. Ein Pate/eine Patin ist grundsätzlich nicht zwingend notwendig.
- Firmverantwortliche, Firmbegleiter/innen und Firmteams werden, dort wo es möglich ist, durch hauptamtliche Mitarbeiter/innen unterstützt. Wichtig ist nicht Expertenwissen, sondern dass sie im persönlichen Glauben authentisch sind und sich gemeinsam mit den Jugendlichen auf den Weg machen.
- Wünschenswert ist, dass der Firmspender die Firmlinge im Rahmen der Firmvorbereitung kennenlernt.
- Die Pfarre heißt die Jugendlichen willkommen und gibt ihnen die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen.

Das **1:1 Mentoring** ist eine neue Möglichkeit der Firmvorbereitung, die auch ergänzend zu bisherigen Modellen eingesetzt werden kann. Jeder Firmling hat eine/n Mentor/in, der/die ihn während der Firmvorbereitung begleitet und das Christsein im Alltag (vor)lebt. Firmling und Mentor/in lernen so von- und miteinander.

Um beim **Firmgottesdienst** erst gar keine zusätzliche Unsicherheit aufkommen zu lassen, ist ein klar kommunizierter Ablauf für alle Beteiligten wichtig. Der Firmgottesdienst ist nicht nur eine Feier für den Firmling und seine Angehörigen, sondern auch Feier der Gemeinde. Zum Firmgottesdienst, in dessen Zentrum die Spendung der Firmung steht, sind deshalb alle herzlich eingeladen.

Nach der Firmung soll das Leben als Christ/in nicht in Vergessenheit geraten, sondern vertieft werden. Die Gemein-

schaft und der Glaube sollen noch spürbarer sein und gelebt werden. Dafür braucht es z.B. verschiedene jugendpastorale Angebote, gemeinsame Aktivitäten, sozial-caritative Projekte,...

Die diözesane Fachstelle für Firmpastoral bietet **Unterstützung für die Verantwortlichen** in den Pfarren wie z.B. Austausch, Vernetzung, Schulungen, Förderungen, diözesane Angebote zum Andocken, Beratung oder die Vermittlung von Referent/innen. Sie übernimmt nicht die Firmvorbereitung in den Pfarren. Für eine reflektierte gemeinsame Entscheidung für ein Firmmodell vor Ort ist es wichtig ehrlich hinzuschauen, mutig neue Schritte zu gehen und diese laufend zu evaluieren.

Eine ausführliche Beschreibung der Leitlinien ist auf www.meine-firmung.at/firmvorbereitung zu finden.



Gott ist Liebe. Wenn wir offen sind für seinen Geist, bleibt in unserem Leben kein Stein auf dem anderen. Sein Geist wird erlebbar, wenn wir mutig Dinge angehen, wenn unseren Worten Taten folgen im Einsatz für eine bessere Welt. Sein Geist weht, wenn wir Brücken des Vertrauens aufbauen, wenn wir zu Gott beten, weil wir fest damit rechnen, dass er es gut mit allen Menschen meint.

Bischof Benno Elbs

